

Vorstand stellt sich breiter auf

Marburger Arbeitskreis für Kommunal- und Wirtschaftsfragen will die Aufgaben auf mehr Schultern verteilen

Mit bewährter Spitze und einem erweiterten Vorstand geht der Arbeitskreis für Kommunal- und Wirtschaftsfragen (AfK) in das Jahr.

von Melanie Weiershäuser

Marburg. Gegründet wurde der AfK 1962 – mit dem Zweck, die strukturpolitischen Interessen der Wirtschaft im Raum Marburg zu vertreten. Inzwischen haben sich rund 80 Unternehmen dem Arbeitskreis angeschlossen. Während der Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder jüngst auch den Vorstand neu. Doch zunächst gedachten die Teilnehmer der Versammlung ihres Mitglieds Hans Jürgen Ziepprecht, der 1988 in den Arbeitskreis eintrat und diesem bis zu seinem Tod im vergangenen Oktober angehörte. AfK-Vorsitzender Thomas Janssen sagte: „Mit ihm haben wir einen überaus engagierten Mitstreiter in unserem Arbeitskreis für Kommunal- und Wirtschaftsfragen verloren.“

Im Rückblick auf das vergangene Jahr lenkte Janssen zunächst den Blick auf den Gastvortrag von Bürgermeister Wieland Stötzel (CDU), der zum Thema „Kleine Stadt, große Herausforderungen“ referiert hatte. „Wohl kaum ein Thema hat nicht nur Marburgs Gewerbetreibende in den vergangenen zwölf Monaten so sehr beschäftigt wie die komplette Sperrung dieser wichtigen Lebensader der Stadt“, betonte Janssen in Bezug auf die Sperrung der Weidenhäuser Brücke. Der Blick gehe nun sehnsüchtig nach vorne und auf einen baldigen verlässlichen Fertigstellungstermin.

Weitere Themen in der Stadtentwicklung seien der geplante Neubau der Landesfeuerwehrschule sowie die Schaffung von Wohngebieten am oberen Rotenberg und dem Hasenkopf.

„Es ist interessant, im Rückspiegel eines Jahres zu bilanzieren, wie sich diese Themen ent-



Der Vorstand des AfK Marburg: Rolf Witezek (von links), Jan-Bernd Röhlmann, Christopher Althaus, der Vorsitzende Thomas Janssen, Dr. Frank Reinhardt, Angelika Jähn und Andreas Bartsch.

Foto: Melanie Weiershäuser

wickelt haben“, so Janssen. Zum Thema „Bildung, Mobilität und Wohnen“ sprach im vergangenen Jahr – im Vorfeld der hessischen Landtagswahl – Thorsten Schäfer-Gümbel, Spitzenkandidat und Vorsitzender der Hessischen SPD, auf Einladung des AfK.

Marburger Wirtschaftstag als ein Höhepunkt des Jahres

Auch Finanzminister Dr. Thomas Schäfer (CDU) besuchte den AfK vor der Wahl und betonte, „die seiner Meinung nach wesentlichen inhaltlichen Unterschiede der politischen Parteien bei wichtigen Zukunftsthemen und belegte dies mit Beispielen aus den Bereichen Bildung, Sicherheit, Finanzen und Digitalisierung“, so Janssen.

Ein Höhepunkt sei der 17. Marburger Wirtschaftstag gewesen: Paul Johannes Baumgartner sprach zu mehr als 100 Gästen und weihte sie in das „Geheimnis der Begeisterung“ ein.

Wesentlicher Punkt der jüngsten Versammlung war die Vorstandswahl. Achim Boller hatte den Vorstand vorab unterrichtet, dass er für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehe. Boller war seit 2009 im Vorstand des AfK tätig. Janssen dankte ihm für sein Engagement und für die „verlässliche Kompetenz als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer“. Boller bleibe dem AfK weiterhin als Mitglied verbunden.

Zu den anstehenden Neuwahlen sagte der Vorsitzende, dass die Arbeit künftig auf mehr Schultern verteilt werden solle, um auch weiterhin „die Arbeit für die Mitglieder interessant und attraktiv zu gestalten“.

Zur Wahl des Vorsitzenden gab es keinen weiteren Vorschlag – Thomas Janssen wurde einstimmig im Amt bestätigt. Sechs weitere Vorstandsplätze standen zur Wahl und wurden ebenfalls einstimmig gewählt. Dem Vorstand gehören an: Jan-Bernd Röhlmann, Rolf Witezek, Chris-

topher Althaus, Dr. Frank Reinhardt, Angelika Jähn und Andreas Bartsch.

Als Gastrednerin stellte Landrätin Kirsten Fründt (SPD) Olaf Kirch als neuen „Chief Digital Officer“ (CDO) des Landkreises vor. Kirch kümmert sich um die Frage, wie eine erfolgreiche Digitalisierung aussehen und umgesetzt werden kann (die OP berichtete).

Digitalisierung macht vor ländlichem Raum nicht Halt

Die Digitalisierung mache auch vor dem ländlichen Raum keinen Halt. „Das ist ein Thema, das uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellen wird, weil Digitalisierung technische Änderungen nicht nur in Ihren Unternehmen, sondern auch in der Infrastruktur im Landkreis, in den Städten und Gemeinden und eben auch in unserer Verwaltung bedeutet“, sagte Fründt. Wichtig dabei sei, zu beachten, welche Bedar-

fe die Menschen hätten und wie die Gesellschaft sich verändere. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf baue auf den Eigenausbau des Breitbandnetzes auf, mit dem im ersten Schritt 95 Prozent aller Haushalte versorgt würden. Der zweite flächendeckende Ausbauschritt, eine Verbesserung der Bandbreiten und WLAN-Hotspots in den Kommunen, erfolge aktuell.

Ziel des Erweiterungsprojekts sei eine 100-prozentige Abdeckung mit einer Geschwindigkeit von 30 Mbit/s, mehr als 95 Prozent sollen aber mindestens 50 Mbit/s erhalten – und mehr als 80 Prozent mindestens 100 Mbit/s. Und, so das Ziel des Landkreises: Die 76 Schulstandorte sollen ebenso mindestens mit einem Gigabit pro Sekunde angebunden werden wie auch mehr als 500 Unternehmen.

Das Projekt „Digitale Kreisverwaltung 2020“ beinhaltet beispielsweise die Einführung der E-Akte bis hin zu neuen Arbeitsplätzen in der IT.